

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung	7
1. Hintergründe	9
1.1. Der kirchenrechts-geschichtliche Hintergrund	9
1.2. Das Land Anhalt	17
1.3. Der reformatorisch, protestantische-Hintergrund	34
1.4. Der katholische Hintergrund	43
1.4.1. Die Nordischen Missionen	43
1.4.2. Das Bischöfliche Kommissariat Magdeburg	54
2. Die Neuorganisation katholischen Lebens in Anhalt	64
2.1. Der Übertritt des Herzogs Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen zur römisch-katholischen Kirche	64
• Kirchengemeinde Köthen, St. Marien	
2.2. Die weiteren ersten katholischen Gemeinden Anhalts zu Beginn des 19. Jahrhunderts	74
• Kirchengemeinde Dessau	74
• Kirchengemeinde Bernburg	78
• Kirchengemeinde Zerbst	86
2.3. Die Übertragung des Apostolischen Vikariats Anhalt an den Bischof von Paderborn	89
2.4. Die staatskirchenrechtliche Stellung der Katholiken im Herzogtum Anhalt	96
2.5. Die Industrialisierung als Grund für die erste größere katholische Einwanderungswelle	109
• Kirchengemeinde Großbalsleben	111
• Kirchengemeinde Güsten	114
• Kirchengemeinde Coswig	116
• Kirchengemeinde Ballenstedt	118
• Kirchengemeinde Ilberstedt	120
• Kirchengemeinde Hecklingen	138
• Kirchengemeinde Sandersleben	140
• Kirchengemeinde Osternienburg	142
• Kirchengemeinde Dessau-Alten	144
• Kirchengemeinde Roßlau	147
• Kirchengemeinde Görzig	150
3. Der Zweite Weltkrieg als Grund für das größte Anwachsen der katholischen Gemeinden in Anhalt	164
• Kirchengemeinde Raguhn	165
• Kirchengemeinde Oranienbaum	180
• Kirchengemeinde Jeßnitz	182

• Kirchengemeinde Nienburg	184
• Kirchengemeinde Harzgerode	186
• Kirchengemeinde Bornum	189
• Kirchengemeinde Hundeluft	190
• Kirchengemeinde Lindau	192
• Kirchengemeinde Hoym	194
• Kirchengemeinde Bernburg-Talstadt	196
• Kirchengemeinde Gernrode	198
• Kirchengemeinde Köthen, St. Anna	200
• Kirchengemeinde Dessau-Süd	202
• Kirchengemeinde Quellendorf	204
• Kirchengemeinde Preußnitz/Gröbzig	207
• Kirchengemeinde Groß Mühlingen	211
4. Die weitere Entwicklung	223
5. Nachbetrachtung	242
Anmerkungen	244

Vorwort

Als Nicht-Anhalter einen geschichtlichen Text zu Anhalt zu schreiben, ist schwierig. Im ostdeutschen Oberharz geboren und aufgewachsen sowie das Kind von aus der Heimat – aus der Grafschaft Glatz – vertriebener Eltern hatte mich das Desinteresse der DDR an ihrer regionalen Historie geprägt. Weil ich mich dann aber doch für Geschichte interessierte, änderte sich meine Haltung bald. Von Anhalt wusste ich dennoch sehr wenig. Auch ich musste erst jetzt dazulernen, dass es anhaltisch und nicht anhaltinisch heißt, dass die dort lebenden Menschen keine Anhaltiner, sondern Anhalter sind.

Angesichts dieser Ausgangslage habe ich mich gefragt, was ich unbedingt wissen will und muss, wenn ich als bis dahin Unwissender ein Buch „Zur Geschichte der katholischen Kirche in Anhalt“ in die Hand nehmen würde. Ein Blickwinkel war dabei, eine zusammenfassende Darstellung zu erstellen, die ebenfalls für Nichtkatholiken bestimmte Aspekte der katholischen Kirchengeschichte anschaulich erklärt. Das ist in vereinfachender und zum Teil verkürzter Form versucht worden. Vieles ist dabei nur angedeutet und bedürfte einer weitergehenden, tieferen Bearbeitung. Ich bin mir daher bewusst, dass die vorliegende Arbeit keine Ausarbeitung ist, die den rein wissenschaftlichen Kriterien vollauf genügt. Auch deshalb nicht, da aus Gründen der besseren Lesbarkeit das herangezogene Wissen bzw. die verwendete Literatur in den Anmerkungen zwar aufgeführt, jedoch nicht jede wortwörtlich übernommene Wortpassage als Zitat ausdrücklich gekennzeichnet wurde.

Der Haupttitel des Buches nimmt Bezug auf eine der Sagen zur Gründung von Anhalt. Allein aufgrund der Tatsache, dass die Katholiken des heutigen Geschichtsraumes Anhalt fast ausnahmslos alles Zugewanderte sind, hat mich dieses „ohne“ bei der Titelwahl sofort fasziniert. Wenngleich es hier in einem anderen Bezug steht, waren es doch gerade die unfreiwillig hierhergekommenen Flüchtlinge und Vertriebenen des Zweiten Weltkriegs, welche dann den allergrößten Anteil der Katholiken ausmachten und von diesem Wörtchen besonders geprägt worden sind. Sie mussten als Fremde in einer für sie völlig fremden Umwelt neu zurecht kommen. Fast alles verloren habend, kennzeichnete sie dieses *ohne* anfänglich am meisten: *ohne* Hab und Gut, *ohne* Wissen, wie es weitergehen wird – und *ohne* Heimat. Mit der bewussten Nicht-Thematisierung der Vertreibung in der DDR wurde aber auch dieses Kapitel schließlich nahezu verdrängt. Doch ohne das Wissen seiner ursprünglichen Wurzeln kann der Mensch nicht auf Dauer zufriedenstellend leben. Denn es ist genau das, was zu einem Großteil unser Menschsein ausmacht: zu wissen, wer er ist und *woher* er kommt. Dabei ist faszinierend, dass eine andere Deutung, woher Anhalt

seinen wortspezifischen Bezug haben könnte, das Wortspiel „Ahnen alt“ für die Burg Anhalt aufgreift. Demnach hat sich Anhalt als Begrifflichkeit gebildet, um damit eine Legitimierung von Herkunft und Erbensprüchen zu begründen. Also auch hier spielt die Thematik von Heimat, von Lebensperspektive, vom Wissen, *woher* man kommt, eine zentrale Rolle. Ich hoffe, dass mit vorliegender Arbeit eine Antwort auf dieses *woher* – woher die heutigen Katholiken in Anhalt kommen und wie sie sich hier ihr neues, auch kirchengemeindliches Zuhause aufbauten – gegeben werden kann.

Ich danke dabei besonders Herrn Reiner Krziskewitz aus Bernburg, Herrn Norbert Pietsch aus Köthen sowie Herrn Dr. Winfried Lange aus Dessau-Roßlau für deren kritisches, konstruktives Mitarbeiten und für so manche Anregung, die sie mir gegeben haben. Ebenso sei dem heutigen Dekanat Dessau sowie dem Bischöflichen Ordinariat Magdeburg, der Pfarrei Köthen, Herrn Kees de Vries und Frau Elisabeth van Daalen gedankt, die dieses Werk finanziell unterstützten.

Daniel Lorek, Leiter des Bistumsarchivs Magdeburg

Einleitung

Der Untertitel *Katholische Kirche in Anhalt* ist gewissermaßen nur eine Arbeitshilfe, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass es in Anhalt katholische Christen gab und gibt. Eine eigene kirchliche, katholische Verwaltungsstruktur hat es in dem Sinne für Anhalt nie gegeben. Nur einmal, für nicht einmal einhundert Jahre, war die katholische Kirche der politischen Struktur von Anhalt gefolgt und hat infolge der im Jahr 1825 erfolgten *Konversion* von Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen – d.h. seiner *Umkehr* bzw. seinem Übertritt zum katholischen Glauben – die Katholiken Anhalts zu einem *Apostolischen Vikariat Anhalt* zusammengefasst. Der Begriff Apostolisches Vikariat leitet sich ab von *apostolisch* = *auf die Apostel (die 12 Jünger Jesu) beziehend* und von *Vikariat*, womit kirchenrechtlich ein Gebiet bezeichnet wird, das einem Vikar unterstellt ist. Der lateinische Begriff *Vikar* ist wiederum die Bezeichnung für einen *Hilfsgeistlichen* oder für einen *Stellvertreter im geistlichen Amt*. In dieser Zusammensetzung bedeutet Apostolisches Vikariat, dass es ein Kirchengebiet ist, das dem Papst direkt untersteht und der hierfür auch den Vikar ernennt. Ein Apostolischer Vikar ist demnach ein Priester, der sein Amt in Stellvertretung bzw. im Namen des Papstes ausübt.

Das Apostolische Vikariat Anhalt war nie eine eigenständige Ortskirche gewesen. Sie war nie mit einem *eigenen* katholischen Repräsentanten und einer *eigenen* katholischen Verwaltung ausgestattet. Die Katholiken in Anhalt sind, wenn man das so sagen will, immer *von anderen* mit verwaltet bzw. „nebenamtlich“ mit betreut worden. Der für Anhalt bestimmte Apostolische Vikar war nie allein für Anhalt zuständig, sondern hatte immer noch ein anderweitiges geistliches (Haupt-)Amt inne. Den Katholiken in Anhalt kommt daher zugute, dass die katholische Kirche bis heute eine Weltkirche ist, die sich in den einzelnen Ortskirchengemeinden verwirklicht – und umgekehrt. Als Weltkirche beinhaltet sie die Universalität des christlichen Glaubens, die letztendlich nicht nach Nationalitäten und Landstrichen unterscheidet, obwohl sie sich regional und lokal manifestiert. Es ist *die* Kirche, die de facto mit der Menschwerdung Gottes vor 2000 Jahren begann und die es ohne den wahrhaften Glauben daran – dass Gott seinen Sohn Jesus Christus in die Welt sandte, der dann am Kreuz für uns starb und am dritten Tage von den Toten auferstand – schon lange nicht mehr geben würde.

Das griechische Wörtchen *katholisch* bezeichnet *das Ganze, die ganze Welt umfassend*. Zu diesem Aspekt der Ganzheit, der die Vollständigkeit zum Ausdruck bringt, steht *katholisch* – kirchlich gesehen – für die Gesamtkirche im Unterschied zur Ortskirche.¹ Erst in der späteren, nachreformatorischen Zeit wurde der Begriff „katholisch“ als differenzierende Konfessionsbezeichnung verwendet: meist für diejenigen Christen, die den Papst

Einleitung

Der Untertitel *Katholische Kirche in Anhalt* ist gewissermaßen nur eine Arbeitshilfe, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass es in Anhalt katholische Christen gab und gibt. Eine eigene kirchliche, katholische Verwaltungsstruktur hat es in dem Sinne für Anhalt nie gegeben. Nur einmal, für nicht einmal einhundert Jahre, war die katholische Kirche der politischen Struktur von Anhalt gefolgt und hat infolge der im Jahr 1825 erfolgten *Konversion* von Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen – d.h. seiner *Umkehr* bzw. seinem Übertritt zum katholischen Glauben – die Katholiken Anhalts zu einem *Apostolischen Vikariat Anhalt* zusammengefasst. Der Begriff Apostolisches Vikariat leitet sich ab von *apostolisch* = *auf die Apostel (die 12 Jünger Jesu) beziehend* und von *Vikariat*, womit kirchenrechtlich ein Gebiet bezeichnet wird, das einem Vikar unterstellt ist. Der lateinische Begriff *Vikar* ist wiederum die Bezeichnung für einen *Hilfsgeistlichen* oder für einen *Stellvertreter im geistlichen Amt*. In dieser Zusammensetzung bedeutet Apostolisches Vikariat, dass es ein Kirchengebiet ist, das dem Papst direkt untersteht und der hierfür auch den Vikar ernennt. Ein Apostolischer Vikar ist demnach ein Priester, der sein Amt in Stellvertretung bzw. im Namen des Papstes ausübt.

Das Apostolische Vikariat Anhalt war nie eine eigenständige Ortskirche gewesen. Sie war nie mit einem *eigenen* katholischen Repräsentanten und einer *eigenen* katholischen Verwaltung ausgestattet. Die Katholiken in Anhalt sind, wenn man das so sagen will, immer *von anderen* mit verwaltet bzw. „nebenamtlich“ mit betreut worden. Der für Anhalt bestimmte Apostolische Vikar war nie allein für Anhalt zuständig, sondern hatte immer noch ein anderweitiges geistliches (Haupt-)Amt inne. Den Katholiken in Anhalt kommt daher zugute, dass die katholische Kirche bis heute eine Weltkirche ist, die sich in den einzelnen Ortskirchengemeinden verwirklicht – und umgekehrt. Als Weltkirche beinhaltet sie die Universalität des christlichen Glaubens, die letztendlich nicht nach Nationalitäten und Landstrichen unterscheidet, obwohl sie sich regional und lokal manifestiert. Es ist *die* Kirche, die de facto mit der Menschwerdung Gottes vor 2000 Jahren begann und die es ohne den wahrhaften Glauben daran – dass Gott seinen Sohn Jesus Christus in die Welt sandte, der dann am Kreuz für uns starb und am dritten Tage von den Toten auferstand – schon lange nicht mehr geben würde.

Das griechische Wörtchen *katholisch* bezeichnet *das Ganze, die ganze Welt umfassend*. Zu diesem Aspekt der Ganzheit, der die Vollständigkeit zum Ausdruck bringt, steht *katholisch* – kirchlich gesehen – für die Gesamtkirche im Unterschied zur Ortskirche.¹ Erst in der späteren, nachreformatorischen Zeit wurde der Begriff „katholisch“ als differenzierende Konfessionsbezeichnung verwendet: meist für diejenigen Christen, die den Papst

in Rom als ihr geistliches Oberhaupt anerkennen; weshalb man dann auch von *römisch-katholischer Kirche* spricht. Im Unterschied zu den gegen den Papst und den damaligen katholischen Kaiser *protestierenden Christen*, die deswegen *Protestanten* oder – weil diese in ihrer Lehre hauptsächlich *das Heilige Evangelium*, das Neue Testament der Bibel, und weniger die apostolische Tradition betonen – auch als *Evangelische* bezeichnet werden. Die Geschichte der katholischen Kirche in Anhalt ist somit eingebettet in die allgemeine Geschichte der katholischen Kirche, hier vor allem des heutigen Bistums Magdeburg, und der allgemeinen Geschichte des Landes bzw. der Region Anhalt. Ohne diese Einbettung ist die Geschichte der katholischen Kirche in Anhalt nicht zu verstehen.